

Zwei neue Studiengänge an der Universität Bayreuth:

„Theaterdidaktik“ (BA-Kombinationsfach, Zusatzstudium mit Zertifikat)

Idee und Begründung

Wie die breite theaterpädagogische und theaterdidaktische Forschung zeigt, haben szenisches Lernen und Theaterspiel hohe Bedeutung sowohl für die Persönlichkeitsentwicklung generell als auch die ästhetische Bildung im Besonderen. Das gilt nicht nur für schulische Kontexte, auch viele außerschulische Bildungseinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene nutzen dieses Potenzial erfolgreich. Und auch in der Wirtschaft kommt szenisches Arbeiten, etwa in Mitarbeiterschulungen, erfolgreich zum Einsatz. Um derartige Bildungsangebote aber professionell anbieten zu können, bedarf es einer fundierten theoretischen wie praktischen Ausbildung, die zur Befähigung führt, szenisches Gestalten in pädagogischen und künstlerischen Zusammenhängen qualifiziert einzusetzen und kreative szenische Spielprozesse zu vermitteln und anzuleiten.

Die Universität Bayreuth setzt mit dem bayernweit bislang einzigartigen Angebot also nicht nur für den Standort selbst, sondern auch landesweit wirksame Akzente und bietet folgende beiden Studiengänge für Studierende mit beruflichen Ambitionen im Bildungsbereich an:

- Bachelor-Kombinationsfach „Theaterdidaktik“. Gerade für Kernfächer wie Germanistik, Anglistik, Afrikanische Sprachen, Literaturen und Kunst, aber auch Ethnologie oder Medienwissenschaft kann das neue Kombinationsfach mit seiner breiten theaterpraktischen wie fachdidaktischen Fundierung als Türöffner für verschiedene Tätigkeitsfelder im Kultur- und Bildungsbereich dienen.
- Zusatzstudium „Theaterdidaktik“ mit Zertifikat. Dieses Studium steht allen eingeschriebenen Studierenden der Universität Bayreuth offen.

Studiengangsskizze

Das Studium kann in beiden Ausrichtungen in der Regel jeweils zum Wintersemester begonnen werden. Der zeitliche Rahmen des Studiums erstreckt sich im B.A.-Kombinationsfach auf 6 Semester, im Zusatzstudium auf mindestens 4 Semester. In dieser Zeit werden die Fachinhalte von den Studierenden in einer modularisierten Studienstruktur erarbeitet, es werden insgesamt 49 Leistungspunkte erworben.

Die Studiengänge zeichnen sich durch eine enge Verknüpfung von Theorie und Praxis aus, pro Jahrgang können daher insgesamt maximal 15 Studierende zugelassen werden. Von Vorteil, aber nicht notwendig sind Vorerfahrungen im theaterpädagogischen und –praktischen Bereich.

Das Studium „Theaterdidaktik“ ist ein wissenschaftlich-künstlerisches Studium, das den Studierenden die Qualifikation für szenisches Gestalten in pädagogischen und

unterrichtlichen Zusammenhängen und die Anleitung kreativer szenischer Spielprozesse vermittelt. Die Studierenden erwerben pädagogische, theaterwissenschaftliche und fachdidaktische Kenntnisse und entwickeln durch die theoriebezogene Fachpraxis sowie zwei verschiedene Praktika theaterpraktische Fähigkeiten.

Folgende fachliche Bestandteile sind vorgesehen:

- I Theaterdidaktik 10 LP**
Formen und Methoden des Theaterspiels und szenischen Lernens in verschiedenen Vermittlungszusammenhängen, Rolle des Spielleiters bei der Durchführung szenischer Prozesse, Planung/Durchführung/Reflexion/Evaluation szenischer (Lehr- und Lern-)Prozesse, theaterdidaktische Bildungskonzepte, Kinder- und Jugendtheater (Prof. Dr. Gabriela Paule)
- II Theaterwissenschaft 10 LP**
Historische und systematische Grundlagen der Theatergeschichte und der Theatertheorie, Aufführungs- und Inszenierungsanalyse, Theaterdiskurse, Gegenwartstheater (Prof. Dr. Wolf-Dieter Ernst)
- III Pädagogik des Spiels 6 LP**
Historische und systematische Grundlagen der Pädagogik des Spiels und der ästhetischen Erziehung, Modelle und Methoden der Theaterpädagogik. (Prof. Dr. Ludwig Haag)
- IV Fachpraxis 10 LP**
Grundlagen der szenischen Darstellung, unterschiedliche theatrale Spielformen/Spielansätze/Regiekonzepte, Dramaturgie, Textarbeit und Rollenarbeit, Bühnentechnik, Inszenierungspraxis, Praxis des Theaterspiels mit unterschiedlichen Lerngruppen (Kooperation der beteiligten Fächer)
- V Praktika 8 LP**
Theaterarbeit an inner- und außerschulischen Lernorten
- VI Theaterproduktion 5 LP**
Selbstständiges Konzipieren, Entwickeln und Durchführen eines theaterpraktischen Projekts inklusive einer begleitenden universitären Seminarveranstaltung

Die Studierenden erwerben in diesen Studiengängen folgende Kenntnisse und Kompetenzen:

- Fachliches und methodisches Grund- und Vertiefungswissen der Theaterdidaktik wissenschaftlich verorten und berufsbezogen anwenden; substantielle Einblicke in zentrale Bereiche der Theatervermittlung sowie theoretische und historische Grundlagen der theatralen ästhetischen Erziehung und Bildung für die praktische

Theaterarbeit mit nicht-professionellen Darstellern reflektieren und nutzen; Kennenlernen der wissenschaftlichen und anwendungsbezogenen Grundlagen des Anleitens theatraler schöpferischer (Proben- und Inszenierungs-)Prozesse; Fähigkeit zur Planung, Durchführung und Reflexion szenischer Arbeitsprozesse; Kompetenzen und Rollenverständnis des Theaterlehrenden in Bildungskontexten.

- Theaterwissenschaftliche Grundlagen und Arbeitstechniken, die sowohl in der wissenschaftlichen wie der berufspraktischen Tätigkeit Anwendung finden; Aneignung von Grundkenntnissen und Grundbegriffen in den Bereichen Musik-, Sprech- und Bewegungstheater; Fähigkeit zur Analyse von historischen und aktuellen Inszenierungen; Grundkenntnisse zu topographischen, institutionellen und sozialgeschichtlichen Aspekten des europäischen Theaters der Vergangenheit und Gegenwart.
- Fachwissenschaftliche und methodische Grundlagen der Spielpädagogik; Reflexion historischer und moderner Theorien des Spiels und der ästhetischen Erziehung und Bildung für die praktische Theaterarbeit. Spezialisierung von Kenntnissen auf exemplarischen Gebieten der Spielpädagogik; bezugswissenschaftliche Modelle und Methoden der Theater-, Schauspiel- und Kulturpädagogik reflektieren und anwenden.
- Kenntnis und Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung exemplarischer Grundlagen szenischer Darstellung sowie der entsprechenden Gestaltungsmittel theatraler Prozesse; Fähigkeit zur eigenständigen künstlerisch-pädagogischen Theaterarbeit mit nicht-professionellen Darstellern.

Bayreuth, den 13.08.2015

gez. Prof. Dr. Gabriela Paule